

# Reisebericht der TAMPETA

## Bodo Seidel

Vom 29.5. bis 1.9.2023

Die Planung steht: Proviant gebunkert, Propangasvorrat wurde auf 13 kg aufgestockt, Familie wurde verabschiedet, eine grobe Reiseroute mit allen möglichen Widrigkeiten gespeichert: Stettin, Swinemünde, Rönne auf Bornholm, Saßnitz, Stralsund, Kopenhagen, Roskilde, schwedische Südküste..... mal sehen, wohin der Wind uns treibt.

Am 29.5. heißt es dann: Leinen los. Bei strahlendem Sonnenschein beginnt endlich unser seit Monaten geplanter Törn. Meine Frau – Gaby – und ich sind mittlerweile ein eingespieltes „Schleusenteam“, kaum Wartezeiten und nach zwei Tagen sind wir in Stettin. Maststellen und dann segeln wir nach Swinemünde, wo Harald uns schon erwartet. Ein fischreiches Abendessen, ein, zwei, drei Bier und um 22:00 Uhr liegen wir in unseren Kojen, denn am anderen Morgen wollen wir zeitig, sehr zeitig nach Rönne/Bornholm segeln. Und tatsächlich. Wir schaffen es: Um 4 Uhr heißt es Leinen los. Aber wie so oft: Der Wind schläft noch, lange, eigentlich wacht er überhaupt nicht auf: Wir motoren und erreichen um 19:00 Uhr Rönne. Wir sind uns einig und ankern. Die nächsten Tage – der Wind ruht immer noch – wird geangelt - wobei die Fangergebnisse im Bereich übersichtlich, aber lecker einzuordnen waren, es wird geschwommen, gelesen und die Insel per Bus erkundet. Nach einer Woche heißt es „Na dann tschüss und Willkommen an Bord“. Mit Harald segeln/motoren wir Richtung Saßnitz und er verlässt die TAMPETA. Dafür kommen Martina und Erik an Bord. Mit den beiden segeln wir nach Peenemünde, Seedorf, Stralsund. Stadtrundgang, Ozeaneum, ein Geburtstagsessen im Hafen und dann heißt es schon wieder: Tschüss. Dass Martina noch einmal an Bord kommen wird, ahnen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Wir segeln an Hiddensee vorbei, übernachten – Gaby sitzend - bei heftigem Wellengang und kommen im königlichen Yachthafen von Kopenhagen am nächsten Tag an. Ein sehr großer Hafen mit Duschen, Waschmaschinen und Trockner, die wir nur zu gerne benutzen würden. Allerdings - und das ist mittlerweile Normalität - stehen wir vor Automaten, deren Funktionen uns nicht erreichen. Zum Glück gibt es hier den mittlerweile selten gewordenen Hafenmeister bzw. Hafenmeisterin. Freundlich und fröhlich erklärt uns Hella geduldig ALLES.

Am nächsten Morgen kommt Micha nach einer sehr, sehr langen Busfahrt in Kopenhagen an. Nach einem Kaffee und einer Dusche segeln wir nach Mölle an der schwedischen Südküste, ein Hafentag, eine lange Wanderung nach Kullen und dann geht's weiter nach Roskilde. Vom legendären Musikfestival haben wir nichts mitbekommen. Stattdessen haben wir etwas gelernt, über die Geschichte der Wikinger, die Grabstätten der dänischen Könige im Dom und wo es das beste Eis, den größten Fischladen gibt. Nach zwei Tagen Leinen los Richtung Kopenhagen. Mit vielen Stopps in schönen, alten Städten entlang der dänischen Küste. Besichtigungen von Festungen, Spaziergängen. Nach 14 Tagen der erneute Crewwechsel. Börni, ein Kollege von Gaby, der erst vor zwei Jahren auf der TAMPETA seine Segelleidenschaft entdeckt hat. Zum Glück passt der Wind und wir können mit ihm von Kopenhagen durch den Falstebrokanal nach Trelleborg, Ystad, Käsberga, Hanö, den Schären Garten und nach Rönne auf Bornholm segeln. Natürlich mit einigen Stopps z.B. in Käsberga oder ankern im Schären Garten. Der Hafen in Rönne ist voll und wir haben

Probleme, einen Platz für die nächste Nacht zu bekommen. Den nächsten Tag – Börni war auf der Fähre nach Saßnitz – nutzen wir, klar Schiff zu machen, putzen (muss ja auch mal sein), waschen und um die Vorräte wieder aufzufüllen und zwar in einem wunderbaren Fischladen mit herrlichen Köstlichkeiten. Mit Jaqueline und Sebastian geht es am nächsten Tag nach Ystad mit viel Wind und hohem Wellengang. Für die Heimat von Kommissar Wallander lassen wir uns zwei Tage Zeit, um dann zurück nach Rönne zu segeln. Das Wetter ist entsprechend dem gesamten Sommer in Skandinavien - kühl, aber sonnig, dann wieder kurze Regenschauer und.... windig. Die Welle entsprechend hoch. Aber bei solchem Wetter zu segeln, macht einfach nur Spaß. Für den Abend haben uns zum Abschied und Geburtstag Sebastian und Jaqueline zu einem vorzüglichen Dinner eingeladen.

Dann – der emotionale Höhepunkt dieser Reise – kommt unsere Enkelin Lucia. Statt 14 Tagen kann sie nur eine Woche bleiben und muss mit Gaby nach Stockholm. Ihre, für die nächsten zwei Jahre, neue Heimat. Eine Woche allein auf Bornholm? Tina sagt sehr, sehr kurzfristig zu, nach Rönne zu kommen. DANKE!!!

Segeln mit unserer Enkelin ist in den ersten Tagen nicht möglich, dafür jeden Tag schwimmen, spielen, das Zusammensein genießen.

Nach drei Tagen können wir den Hafen verlassen, um mit Lucia zu segeln. Dann kommen die ersten Wetterwarnungen. Ein Sturm wird angekündigt. Wir müssen nach Rönne zurück. Gerade noch rechtzeitig, denn der Wind nimmt stündlich zu: 16 m/s Wind und 2m Welle. Am Abend kommt Tina im strömenden Regen an, im Gepäck hat sie für jeden von uns ein ganz liebes Mitbringsel und sie hat – wie immer – gute Laune.

Wir verstärken die Festmacher und hoffen, dass sich das Wetter schnell wieder beruhigt und die Leinen halten.

Dann die Info, dass der Fährverkehr eingestellt werden muss. Nur eine Fähre um 5:30 Uhr geht noch Richtung Ystad. Lucia findet die Situation nur aufregend und hat keine Angst. Gaby schon. Doch es geht alles gut. Beide kommen ohne die üblichen Begleiterscheinungen – wie Übelkeit und Erbrechen – in Ystad an. Und dort: Kein Sturm, alles normal!

Anstatt zu segeln, liegt die TAMPETA im Hafen. Der Sturm nimmt weiter zu, die Schwimmstege kommen an ihre Grenzen. Ein Notteam verstärkt mit Gurten und Leinen die Haltepunkte.

Nach einer Woche können wir dann nach Saßnitz segeln. Nach einem reichhaltigen Frühstück fährt Tina zurück nach Berlin und Rudolf übernimmt ihren Platz. Das Wetter beruhigt sich und wir segeln entspannt um Rügen.

Auf der letzten Etappe begleitet mich – Gaby ist mit der Familie in Stockholm – Yogi! Er kocht: sehr gut und gerne! Die Kochecke gehört ihm. Daneben ist er ein erfahrener Segler. Eine tolle Ergänzung der Crew

Die zurückgelegte Strecke betrug ca. 1500 sm, die Bilge war absolut trocken, Motor ohne Störung funktionsfähig, ebenso der Plotter und mit Einschränkung das iPad mit Navionics - stürzte zuweilen ab.... Und die Windanzeige über Funk ging manchmal tagelang oder einige Stunden oder gar nicht. Micha ist dicht dran, das Problem zu lösen.

Der Wechsel zwischen Segeln, Ankern, Hafentage mit Besichtigung und sonstige Aktivitäten waren ausgewogen uns gelungen, so dass unpassende Winde/Wellen sich nicht in der Gemütslage breit machen konnte, die Mischung machts.

Der Verlust der Tankwarte und Hafenmeister in Skandinavien empfinde ich nicht unbedingt als ein Gewinn an Service für die Besucher. Ich fand die Reise mit den unterschiedlichen Menschen an Bord, als sehr bereichernd, interessant. In jeder Hinsicht und ich freue mich schon sehr auf 2024

